

# WOLKENSTREIF

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands für die Provinz Sachsen

Preis pro 15 Pf.

Halle (Saale), Donnerstag, 22. November 1945

56. Jahrgang / Nr. 66

## Vor dem Weltgericht

### Zwanzig Hauptkriegsverbrecher auf der Anklagebank

#### Die Eröffnungssitzung

Nürnberg, 20. November (SNB). Heute um 10 Uhr früh wurde die Sitzung des internationalen Militärgerichtshofes eröffnet. Viele Jahre hindurch führten die Nazis in Nürnberg ihre Parteitage durch, wo sie die aggressiven Pläne für die Versklavung der Welt berieten, wo sich die Faschisten unter Trommelklang ihrer Siege rühmten, wo sie die Neuordnung von Europa verkündeten. Viele von denen, die jetzt auf der Anklage-

bank sitzen, waren aktive Leiter dieser faschistischen Versammlungen, waren aktive Verkünder nazistischer Ideen, die sie in die Praxis umsetzten.

Nürnberg war das Symbol der Herrschaft der ketzlichen Ideen des Nationalsozialismus in Deutschland. Heute wird in dieser Stadt vor der ganzen Welt die Bilanz der zwölfjährigen Herrschaft des Faschismus in Deutschland und der blutigen Verbrechen, die sich in den letzten Jahren in ganz Europa abgespielt, gezogen.

#### Die Ankliger

Die Plätze der Anklagevertreter befinden sich im Mittelpunkt des Saales. Sie sind mit ihrem Apparat gruppenweise nach Ländern untergebracht. Die für die Presse bereitgestellten Plätze sind überfüllt. Pressevertreter von 31 Ländern, darunter die Vertreter der sowjetischen Presse, sind heute anwesend.

#### Die Richter betreten den Saal

Die Mitglieder des Höchsten Internationalen Militärtribunals, die dazu berufen sind, den Willen der Freiheit liebenden Völker, die unzehlig Opfer in dem von den deutschen Faschisten entfesselten Kriege gebracht haben, zu vollziehen, betreten den Saal. Es nehmen ihre Plätze ein: der sowjetische Richter, Generalmajor Nikitschenko, sein Stellvertreter Oberstleutnant Woltschkow, der amerikanische Richter Francis Biddle, sein Stellvertreter Parker, der britische Richter, Lordrichter Lawrence, sein Stellvertreter Richter Birkett, der französische Richter Henri Donnedieu de Vabres, sein Stellvertreter Robert Falco.

#### „Baldiges gerechtes Gericht“

Der Vorsitzende des internationalen Militärgerichtshofes, Lordrichter Lawrence, eröff-

net die Sitzung mit einer kurzen Rede. Er sagt: „Dieser internationale Militärgerichtshof ist entsprechend dem Londoner Abkommen vom 8. August 1945 und dem dem Abkommen beigefügten Gerichtsstatut gebildet worden. Der Zweck des geschaffenen Gerichtshofes ist, wie das im Artikel I des Statutes dargelegt ist, ein baldiges und gerechtes Gericht und Bestrafung der Hauptkriegsverbrecher der Achsenländer.“ Ferner weist der Lordrichter darauf hin, daß alle Angeklagten von Verteidigern vertreten werden.

Fast alle Verteidiger, die im Namen der Angeklagten auftraten, wurden von diesen selbst gewählt, und nur in einigen Fällen, wo es den Angeklagten unmöglich war, einen Verteidiger zu wählen, setzte der Gerichtshof selbst passende für die Angeklagten annehmbare Verteidiger ein. Der Vorsitzende des Gerichtshofes unterstrich, daß der jetzt beginnende Prozeß in der Geschichte der Weltrechtsprechung einzig in seiner Art wäre. Er hat die größte öffentliche Bedeutung für Millionen von Menschen auf dem ganzen Erdball.

Nach der Ansprache des Vorsitzenden des Gerichtshofes versahen die Vertreter der Anklage in der Morgen- und Abendsitzung den Text der Anklageschrift.

### Anmarsch der Angeklagten

Vor der Eröffnung der Sitzung ist die Saal erfüllt. Die Angeklagten sind hereingeführt und haben auf der Anklagebank Platz genommen. Angeklagte, deren Namen sind blutigen, an Millionen von Menschen begangenen Verbrechen verbunden sind. Auf der Anklagebank unmittelbar vor dem Höchsten Internationalen Gerichtshof, sitzen heute zwanzig Hauptverbrecher, die zwanzig Verteidiger haben.

#### Die vier Fehlenden

Vier der Hauptkriegsverbrecher fehlen. Es fehlt Martin Bormann, der Stellvertreter Hitlers in der Leitung der Nationalsozialistischen Partei. Er ist feige geflüchtet, geflüchtet, nachdem er bis zum Erbrehen die deutsche Armee und das deutsche Volk aufgerufen hatte, bis zum letzten Blutstropfen zu kämpfen.

Der Wüstling, Säufler und Kassendieb Robert Ley hat sich im Gefängnis erhängt, ohne das Gericht abzuwarten. Der alte Gustav Krupp liegt in Salzburg gelähmt und kann nach der Meinung der Sachverständigen nicht vor Gericht erscheinen.

Kaltenbrunner, ein bekannter Mörder und einer der Leiter der Gestapo, ist plötzlich erkrankt. Das Gericht verkündete seinen Beschluß, seine Sache in seiner Abwesenheit zu verhandeln.

#### Reihenfolge der Kriegsverbrecher

Die Angeklagten sitzen in folgender Reihenfolge:

##### Auf der ersten Bank:

Hermann Göring, Rudolf Heß, Joachim von Ribbentrop, Keitel, Alfred Rosenberg, Franck, Frick, Streicher, Funk, Schacht.

##### Hinter ihnen auf der zweiten Bank:

Der ehemalige Nachfolger Hitlers, der ehemalige Großadmiral Dönitz, Raeder, Speer, Sauckel, Jodl, Papan, Seyb-Inquart, Speer, Neurath, Fritzsche.

Auf diese Weise befinden sich auf der Anklagebank die treuen Mitstreiter Hitlers: Sein erster Stellvertreter, der einstige Reichsmarschall und der wirtschaftliche Diktator Deutschlands, Hermann Göring, der seinerzeit praktisch behauptete, daß keine Bombe auf den Boden Deutschlands fallen würde, und der geschworen hat, daß er die sowjetische Luftwaffe völlig vernichtet hätte. Neben ihm sitzt in einer ersten Reihe auch der zweite Stellvertreter Hitlers, Rudolf Heß.

Jetzt versucht er, eine Geisteskrankheit zu simulieren, um der gerechten Vergeltung für seine Verbrechen zu entgehen. Aber trotz seiner „Geisteskrankheit“ wechselt Heß lebhaft und geschäftig einige Fragen mit dem daneben sitzenden Göring und Ribbentrop.

Hier befinden sich auch die Vertreter des preußischen Militarismus, die „Halbgötter“ aus dem deutschen Generalsstab, wie man sie seinerzeit in Deutschland nannte. Das sind der ehemalige Generalfeldmarschall, der alte Keitel, und der Chef des Generalstabes der deutschen Armee, der ehemalige Oberst Jodl. Sie arbeiteten die strategischen Pläne der deutschen Führung aus, die das Ziel hatten, die Herrschaft Deutschlands zunächst in Europa und später in der ganzen Welt zu errichten. Sie erklärten, daß die Gewalt der deutschen Waffen unüberwindlich und die deutsche Strategie unüberwindlich sei. Sie hatten ernsthaft die Absicht, die eisenbrütliche Wahnstimmung Hitlers der Errichtung der tausendjährigen Herrschaft des Nationalsozialismus in Deutschland zu verwirklichen. Jetzt sitzen diese Halbgötter hier vor dem internationalen Gerichtshof — und damit ist alles gesagt.

Neben ihnen sitzen auch der ehemalige Sekt-Vertreter und spätere Außenminister Hitlers der Fachmann der niedrigen und gemeinen Verletzungen internationaler Verträge — Joachim Ribbentrop. Die Hitleristen nannten ihn einen unüberwindlichen Diplomaten. Dabei war er ein einfacher Gauner in der internationalen Arena. Der bekannte deutsche Spion und Minister, der sich in Ankara in der Rolle eines Diplo-

maten betätigt, Papan, sitzt unweit von Ribbentrop.

Alfred Rosenberg, der ehemalige Reichsminister für die Ostgebiete, der Henker des ukrainischen Volkes und gleichzeitig der anerkannte Ideologe der Nazipartei, versucht jetzt die Rolle eines unbeteiligten Beobachters zu spielen.

Schacht und Funk, die mit unzähligen Käden mit dem deutschen monopolistischen Kapital verbunden sind, sitzen auch hier nebeneinander.

In der Nähe der Angeklagten nehmen deren Verteidiger ihre Plätze ein.

## Die französische Regierungskrise

Paris (SNB). Laut einer Allied-Press-Meldung wurden die Beratungen der Führer der drei größten französischen Parteien, der Kommunisten, Sozialisten und Linksradikalen, zur Lösung der Regierungskrise den ganzen Sonntag über fortgesetzt. Sie gipfelten in einem Vorschlag der Kommunisten, in der Montagsitzung der Verfassunggebenden Nationalversammlung an Stelle General de Gaulles den Präsidenten der Nationalversammlung Felix Gouin, zum Regierungschef zu wählen. Gouin gehört der Sozialistischen Partei an.

Wie Reuter meldet, erklärte der Führer der Sozialisten, Vincent Auriol, daß die Sozialisten für einen Kandidaten stimmen würden, der die Unterstützung aller drei Parteien habe, während der MRP-Führer, Maurice Schumann, erklärte, daß seine Partei für niemand anders als Oberhaupt der Regierung als für General de Gaulle stimmen würde. Nach der Meldung einer am Sonntag unter dem Vorsitz des kommunistischen Parteiführers Thorez abgehaltenen Beratung des politischen Ausschusses der Kommunistischen Partei wird verlautet, daß die Kommunisten in der Montagsitzung der Verfassunggebenden Nationalversammlung nicht für de Gaulle stimmen werden.

#### Nationalversammlung für Drei-Parteien-Regierung

Paris (SNB). Nach einer Reutermeldung wurde in der Sitzung der Konstituierenden Nationalversammlung Frankreichs ein Antrag eingebracht, die Anstrengungen zur Bildung einer Drei-Parteien-Regierung mit gleicher Verteilung der Portefeuilles fortzusetzen, bei Zugrundelegung des Programms des Nationalen Widerstandsrates.

Der Antrag wurde mit 358 gegen 39 Stimmen angenommen.

## Wahltag in Bulgarien

### Wahlbeteiligung 90 Prozent der Berechtigten

Sofia (SNB). Radio Sofia meldet, daß die Wahlen in Bulgarien in bester Ordnung und bei großer Wahlbeteiligung verliefen. Überall in großer Zahl und in den Landgemeinden war um 12 Uhr mittags bereits die überwiegende Mehrheit der Wähler in den Wahllokale erschienen. Nach bisher vorliegenden vorläufigen Meldungen betrug die Wahlbeteiligung im ganzen Lande rund 90 Prozent.

#### Die Ergebnisse

Sofia (FASS). Nach einer Rundfunkmeldung nahmen von der Gesamtzahl von 4.504.735 Wahlberechtigten 3.882.492 an den Wahlen für die Volksversammlung teil, was 86 Prozent entspricht. Von ihnen stimmten für die Kandidaten der Vaterländischen Front 3.407.355 Menschen, das sind 89,2 Prozent.

Die Kommunisten enthielten sich der Stimme. Der Anführer der Sozialisten, General de Gaulle sollte eine Drei-Parteien-Regierung unter den Bedingungen der ersten Abstimmung bilden, gegenseitig mit 400 gegen 163 Stimmen zur Annahme.

#### General de Gaulle nimmt an

Paris (SNB). Nach einer Reutermeldung hat General de Gaulle zugestimmt, seine Anstrengungen zur Bildung einer Drei-Parteien-Regierung wieder aufzunehmen.

#### Es wird verhandelt

Paris, 21. November (TASS). Der Sender Paris gibt den Inhalt des Schreibens durch, das General de Gaulle an den Vorsitzenden der konstituierenden Nationalversammlung, Felix Gouin, richtete. In seinem Schreiben erklärte de Gaulle, daß er den in der Sitzung der Nationalversammlung vom 19. November gefaßten Beschluß zur Kenntnis genommen habe und Gouin bitte, die Vertreter der Hauptparteien zu einer Sitzung zu laden, damit sie ihre Ziele revidieren.

Auf der heutigen Sitzung des politischen Büros der französischen Kommunistischen Partei wurden Moritz Thorez, Jaques Duclos und Florian Bous für die Verhandlungen mit General de Gaulle bestimmt.

Heute kamen die Delegierten der Kommunistischen Partei, der Sozialistischen Partei und der Partei der Völkisch-Republikanischen Bewegung bei de Gaulle zusammen. Außer den genannten Kommunistischen Vertretern nahmen an der Beratung teil: Daniel Meyer, Venan Oriol und Andreas Philipp von der Sozialistischen Partei, sowie Francisque Grey, Moritz Schumann und Andreas Colles von der Partei der Völkisch-Republikanischen Bewegung.

#### Erklärung des Außenministers

Sofia, 21. November (TASS). Gestern Abend berief der bulgarische Außenminister Petko Stainoff eine Pressekonferenz ein, auf der er eine Erklärung über die Wahlen zur Nationalversammlung abgab. Jeder unparteiliche Beobachter, der sich gestern in Bulgarien befand, sagte Stainoff, „hat ganz klar gesehen, daß die Wahlen einen völlig ruhigen und ordentlichen Verlauf nahmen und daß die nationale Front bei den Wahlen triumphierte. Ich glaube nicht, daß irgend jemand von Gewaltanwendung reden kann, die zu dem Zwecke begangen wurde, die Wähler zur Abstimmung zu zwingen. Eine Sache ist klar: Das bulgarische Volk verurteilte den Boykott von seiten der Opposition. Es wollte abstimmen und wie es sich gehört, mittels der Abstimmung seinen Willen zum Ausdruck bringen.“

Stainoff führte weiter aus, daß nach dem Siege der nationalen Front bei den Wahlen die

bulgarische Regierung ihre Orientierung der Außenpolitik beibehalten wird. „Ich bin sicher“, sagte er, „daß das neue Parlament, das in den nächsten Tagen zusammentritt, die Außenpolitik unserer Regierung sowie die Handlungen, welche diese zur loyalen Erfüllung der Waffenstillstandsklausel unternommen hat, billigen wird.“

Zum Schluß verglich der Minister die Wahlen in Portugal mit denen in Bulgarien. In Portugal, sagte er, „stimmen, obwohl man Truppen aufstellte und trotz des äußersten Druckes, der auf das Volk ausgeübt wurde, nur 53 Prozent der Wähler für Salazar. Eine Frage“, sagte Stainoff, „bleibt hoch offen: welches der beiden Länder mehr Recht darauf hat, anerkannt zu werden.“

#### Amerika an Bulgarien

##### Regierung nicht anerkannt

Moskau, 19. November (SNB). Die amerikanische Note, statete gestern der amerikanische politische Vertreter in Bulgarien Burns, dem Premierminister Kimon Georghiev einen Besuch ab und überreichte ihm namens des Staatssekretärs der Vereinigten Staaten von Amerika eine Note.

Diese Note bestätigt die Position der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika, wonach die bulgarische Regierung als repräsentative Regierung nicht anerkannt wird und in der betont wird, daß im Zusammenhang damit die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern nicht wieder aufgenommen werden können.

#### Griechisches Kabinett zurückgetreten

Athen, 21. November (SNB). Wie gemeldet wird, ist das griechische Kabinett Kanelopoulos zurückgetreten.

#### General Josef Mc Narney

##### Der Nachfolger Eisenhower

Washington, 21. November (SNB). Reuter berichtet: In Verbindung mit der Ernennung General Eisenhower zum Chef des Stabes der Vereinigten Staaten erklärte Präsident Truman heute auf einer Weiskonferenz, daß die Ernennung sofort in Kraft treten wird, sobald seine Berufung zu diesem dauernden Posten mit der Zustimmung des Kongresses erfolgt ist.

Präsident Truman gab weiter bekannt, daß Admiral Chester Nimitz zum Nachfolger des Admirals Jose King als Oberkommandierender der USA-Flotte ernannt worden ist, und erklärte, daß Admiral Nimitz den Posten von Admiral King erst nach Weihnachten übernehmen werde. Sein Nachfolger als Befehlshaber der Pazifik-Flotte ist Admiral Raymond Spruance, gegenwärtig der Befehlshaber der V. USA-Flotte.

General Josef Mc Narney, der frühere Oberbefehlshaber im Mittelgebirge, wird den Posten General Eisenhower als Befehlshaber der amerikanischen Besatzungszone in Deutschland übernehmen und als USA-Vertreter an dem Kontrollrat teilnehmen.

## Der wissenschaftliche Mord

in Dachau durch Injektionen liquidiert

Dachau, 20. November (SNB). In Dachau wird Prozedur, einem Bericht der Reuter-Agentur zufolge, die Zeugenvernehmungen fortgesetzt, die weitere wissenschaftliche Foltermethoden der SS-Hecker

enthält. Der Deutsche Heinrich Stoehr, der von 1934-1945 politischer Gefangener war und vier Jahre im Konzentrationslager Dachau verbracht hatte, beschuldigt besonders den Angeklagten Anton Andres. Dieser habe „Operationen“ an nackten und gefesselten Gefangenen ausgeführt, an denen Folgen diese eines schrecklichen Todes starben.

Andere wurden an Händen und Füßen gebunden, in Decken eingewickelt und dann für drei oder vier Stunden unter eine kalte Dusche gelegt. Solche Behandlung endete unweigerlich mit ihrem Tod. Vielen gesunden Patienten wurden

### Pockeninjektionen verabfolgt,

um die so hervorgerufene Infizierung zu „studieren“. Hundert tuberkulöse Patienten wurden durch Injektionen „liquidiert“.

Eugen Seybold, ein deutscher politischer Gefangener, sagte, er hätte viele Hinrichtungen in Dachau gesehen, die er nicht sehen, bei denen mehrere der Angeklagten geholfen haben. Bei einer Gelegenheit wurden zwei schwangere russische Frauen durch Injektionen getötet. Seybold erklärte, er sei bei der

Hinrichtung von 90 russischen Offizieren zugegen gewesen.

Der frühere Häftling Rudolf Wolf schilderte den Todesmarsch von Lager, als die amerikanischen Armeesoldaten sich dem Lager näherte. 6000-8000 Gefangene seien dabei zu Grunde gegangen. Die Häftlinge wurden auf Stricken große Wagen ziehen, auf denen das Gepäck von SS-Offizieren verstaubt war. Wachen auf Motorrädern

trieben uns mit der Peitsche an, während die Kanonen der 7. Armee hinter uns grollten. Die Männer sanken vor Erschöpfung und Durst zu Boden, zuerst zu zweien und dreien und zum Schluß in ganzen Gruppen. Im Winter 1944-45 herrschte in Lager eine Typhus-Epidemie, der schätzungsweise 6000 bis 10.000 Häftlinge zum Opfer fielen.

Aus der Anklage soll noch erwähnt, daß der Lagerarzt Dr. Schilling beschuldigt wird, über 1000 Menschen durch Malariaexperimente getötet

zu haben. Dr. Fritz Intermaier soll durch verschiedene Experimente 900 Menschen umgebracht und Tausende zum Wahnsinn getrieben haben.

## Finnische Nazi-Offiziere in Schweden

Helsinki (TASS). Die Zeitung „Vapa Sana“ veröffentlicht unter der Überschrift „Finnische Nazi-Offiziere in Schweden“ einen Artikel, in dem es berichtet, daß die finnische Telegrafendienst bestätigte, daß ein Teil der finnischen Nazi-Offiziere seinerzeit über verschiedene Wege aus Finnland in Schweden entflohen. Sie brachten eine große Zahl von Radiogeräten mit, die sie der Armee gestohlen hatten. Gegenwärtig wird ein Teil dieser Apparate Finnland zurückgegeben und ein anderer Teil in den schwedischen Behörden beschlagnahmt.

### Eingefroren Kaiser-Konten

Tokio (SNB). Auf Anweisung des Oberkommandierenden der Alliierten Streitkräfte frieren die Guthaben des japanischen kaiserlichen Haushalts ein. Verboten sind alle Transaktionen mit Ausnahme der Bezahlung der laufenden Ausgaben. Alle Eigentumsverfügungen seit dem 19. August werden für nichtig erklärt und die Bewahrung kaiserlicher Geldbescheine verboten.

# Blick in die Welt

### Kunstschatzüber Ribbentrop

London (SNB). Nach einer Meldung des Londoner Rundfunks wurden in einer Bank bei Hamburg weitere Kunstschatze sichergestellt. Die Ribbentrop für seine eigene Sammlung gerührt hatte. Die schönsten Bildersammlung Österreichs, die auf sieben Millionen Pfund geschätzt wird, wurde von Salzburg nach Wien gebracht. Die Gemälde wurden seinerzeit zum Schutz gegen Luftangriffe in Salzbergwerken untergebracht.

### Oesterreichs Goldschatz gefunden

Moskau (SNB). Wiener Zeitungen melden, daß der im Jahre 1938 von den Deutschen nach ihrem Überfall auf Oesterreich weggeführte Goldschatz der Oesterreichischen Nationalbank von den Alliierten in einer Munitionsfabrik in Lothringen gefunden wurde.

### Umstellung auf Bauhandwerk

Weimar, 20. November (SNB). In der Weimarer Hochschule für Baukunst wurde der erste theoretische Lehrgang zur Umstellung auf das Bauhandwerk eröffnet. Schulungsträger ist die Handwerkerschule.

### Britische Delegation in Wien

London, 20. November (SNB). Wie der Londoner Rundfunk berichtet, ist eine Delegation britischer Abgeordneter in Wien eingetroffen, um die österreichischen Wahlen als Beobachter zu verfolgen. Die Delegation besteht aus fünf Mitgliedern der Labour Partei, drei Liberalen und einem konservativen Abgeordneten.

### Norwegische Vertreter

Moskau, 21. November (SNB). Der schwedische Rundfunk meldet, aus Oslo, daß die norwegische Polizei die Untersuchung gegen einen gewissen Oskar

# Der Zucker muß gerollt werden

Aus dem Stabe der Sowjetischen Militärverwaltung  
Ueber das Einbringen und die Beschaffung von Zuckerrüben

Berlin (SNB). Zwecks Beschleunigung und Verbesserung der Einbringungsarbeiten sowie der Beschaffung von Zuckerrüben hat die Oberste Chef der Sowjetischen Militärverwaltung in Deutschland befohlen, „Daß der Direktor der deutschen Zentralverwaltung für Land- und Forstwirtschaft, Hönle, der Direktor der deutschen Zentralverwaltung für Versorgung und Handel, Buschmann, und die Präsidenten des Provinzialrats und der Länder folgende Maßnahmen durchzuführen haben:

Den Gemeinden kalendermäßig Angaben über das Einbringen und Anliefern von Zuckerrüben an die Beschaffungsstellen der Zuckerrüben zu machen und eine strenge Kontrolle über die Ausführung dieser Aufgaben zu führen.

Die erforderliche Kontrolle bei den Einbringungsarbeiten zu errichten, den Verlust der Wurzeln und den Verderb der Zuckerrüben bei der Aufbewahrung nicht zuzulassen.

Die Ableiterung der gesamten Zuckerrübenanbau an die Beschaffungsstellen zur Zuckerauslieferung sicherzustellen.

Zum Abtransport der Zuckerrüben die erforderliche Zahl von Auto- und Pferdetransportmitteln aus der Stadt beschaffen.

Transportmittel in erster Linie den Neubauern angedeihen zu lassen, die ohne eigenes Fahrzeug sind.

Die deutsche Zentralverwaltung für das Verkehrswege hat die ununterbrochene Einstellung von Eisenbahnwagen zwecks Abfuhr der Zuckerrüben aus Häfen, von Sammelstellen und Nebenbahnen überzogen ist die Zuckerrüben sicherzustellen.

Alle Anbauer von Zuckerrüben davon zu unterrichten, daß die nicht fristgemäße Einbringung und Ableiterung an die Zuckerrüben und der Verbrauch zu anderen Zwecken, auch das Verderben, unter Strafe gestellt sind.

# Wahlkomödie in Portugal

Lissabon. (SNB). Am Sonntag fanden in Portugal die mit großer Begeisterung proklamierten Wahlen statt.

Wie verlautet, haben am Sonntag (dem Wahltag) die Regierungstruppen alle wichtigen Punkte im Gebiet von Lissabon besetzt, um Unruhen zu verhindern. Für die Wahlen wurden 120 Regierungskandidaten und einige Unabhängige aufgestellt. Die Regierung lehnte eine von der Oppositionspartei geforderte Vertagung der Wahlen ab.

Der Reuter-Korrespondent Douglas Brown berichtet: „Die portugiesischen Wahlen sind weder demokratisch, noch präsentieren sie die wahre politische Lage innerhalb des Landes. Der außenpolitische Charakter der Wahlen ist, daß die Regime Salazar moralisch abhandelt, indem es dem Land erlaube, offen seine Unzufriedenheit mit dem Regime, das so erbittert an der Macht festhält, zum Ausdruck zu bringen.“

Dr. Manuel Murias, ein Anhänger der Regierung, erklärte zynisch, die Wahlen würden „für die Engländer als Schaustück“ aufgezogen. Die Absicht Salazars könnte die gewesen sein, gerade noch genügend Beweise zu liefern, um die Vereinten Nationen davon zu überzeugen, daß Portugal irgendeine ein demokratisches Land sei. Als die Opposition in wenigen Tagen aus dem Nichts heraus eine Organisation aufbaute, die das Land von einem Ende bis zum anderen mit sich rief, stellte er fest, daß seine Absicht fehlgeschlagen war.

Die Opposition hat die Wahlen aus folgenden Gründen boykottiert:

1. Nach 20 Jahren Unterdrückung genötigt 13 Tage nicht, um Oppositionsparteien zu organisieren.
2. Die Namen der Gegner Salazars wurden absichtlich aus den Wählerlisten herausgehakt, und die Wahlen wurden als eine Farce aufgezogen.
3. Es besteht keine öffentliche Kontrolle der Stimmzählung.

Die Regierung Salazars lehnte es ständig ab, diesen Einwänden entgegenzutreten. Die Wähler werden daher keine Wahl der Kandidaten haben, und die einzige Methode, die Unzufriedenheit mit der Regierung zum Ausdruck zu bringen, besteht darin, daß man sich der Wahl enthält.

Die Ergebnisse der Wahlen sind noch nicht veröffentlicht. Auf jeden Fall mißt die Opposition den Vorgängen vom Sonntag keine Bedeutung bei, da die Regierung die Resultate fälschen werde.

Ein weiteres Element der Nichtigkeit der Wahl beruht darin, daß keine Seite ein politisches Programm ausgearbeitet hat. Die Kommunisten, Sozialisten, Liberalen, Konservativen und sogar die Monarchisten haben nur eine geeinte Front bezüglich der konstitutionellen Frage: „Abhaltung freier Wahlen“ gebildet.

# Faschistische Störenfriede

Italiens Unglück noch nicht groß genug

Rom (SNB). Eine Zunahme der Tätigkeit von reaktionären und faschistischen Elementen, welche die öffentliche Ordnung zu stören versuchen, wird in ganz Italien beobachtet. Die reaktionären Provokationen richten sich vornehmlich gegen antifaschistische politische Parteien und Organisationen und lösen Unruhen in den Massen aus, die energische Maßnahmen in den Massen erfordern.

In Zentral- und Süditalien trägt die reaktionäre Bewegung hauptsächlich royalistischen Charakter. In den südlichen Provinzen fahren Royalisten und Faschisten fort, terroristische Aktionen gegen die Organisationen der Massenpartei und bewaffnete Angriffe gegen Kommunisten und Sozialisten zu unternehmen. In Locorotondo (Provinz Bari) stürmten am 11. November Provokateure die Räumlichkeiten der Sektion der Kommunistischen Partei und steckten sie in Brand.

Die Sozialistische und die Kommunistische Partei haben Flugblätter verbreitet, in denen die Massen vor den provokatorischen Manövern der Royalisten und ihren Versuchen, die öffentliche Ordnung zu stören, gewarnt werden. Am 11. November gab die Führerschaft der Sozialistischen Partei einen Aufruf heraus, in dem die Regierung, alle Parteien und demokratischen Organisationen aufgefordert werden, einen entschlossenen Standpunkt gegen die reaktionären Versuche, die Probleme des nationalen Lebens durch Gewalttätigkeit zu lösen, einzunehmen.

Die Führerschaft der Kommunistischen Partei hat ebenfalls einen Aufruf erlassen, der die Parteimitglieder auffordert, gegen die Angriffe der reaktionären Gruppen und Ueberbleibsel von faschistischen Banden, auf die Kommunistische Partei, ihre Organisationen und Führer und auf andere demokratische Organisationen zu protestieren.

Die römische Polizei, die die Warnungen der antifaschistischen Parteien unbeschadet ließ, hat einen Befehl erlassen, die Polizisten verpflichtet, „ihrer Wachsamkeit gegenüber Personen, welche anti-royalistische Flugblätter ankleben, zu vergrößern.“

In Norditalien finden die reaktionären Kräfte ihren Ausdruck hauptsächlich in der Untergrundtätigkeit faschistischer Elemente. Royalisten und Faschisten versuchen, den öffentlichen Frieden zu stören, auf diese Weise hoffend, „Zeit zu gewinnen“ und die Einberufung der konstituierenden Versammlung hinauszuzögern.

Verschiedene Mitglieder der Organisation „Graue Wölfe“ in Turin sind verhaftet worden. Diese Organisation ist von dem faschistischen Kreisleiter Pavolini Ende 1944 am Vorabend des völligen Zusammenbruchs des Mussolini-Regimes gegründet worden. Die Organisation existieren jedoch noch in Mailand, Turin und Genua. Provozierende faschistische Flugblätter erscheinen in Mailand täglich an den Häuserwänden. In den letzten vergangenen Tagen sind 50 faschistische Mitglieder von „Mussolini Aktions-Abteilungen“ verhaftet worden.

### Naturgas in der Steppe

Asrachan (SNB). Bald nach der deutschen Niederlage bei Stalingrad hat das Oelforschungsinstitut eine Schursexpedition nach dem Asrachangebiet ausgesandt. Die Expedition hat festgestellt, daß die weite Ebene der nordkaspischen Steppe reich an Naturgasvorkommen, besonders in der Nähe von Asrachan und nördlich dieser Stadt, ist. In einigen Schichten ist ein Gasdruck von mehr als 20 Atmosphären verzeichnet worden.

### Todesopfer im Regensturm

Lissabon (SNB). Der verheerende Regensturm, der am letzten Sonntag über Portugal hinweggezogen ist, hat 9 Todesopfer gefordert. 26 Personen wurden verletzt. Aus vielen Sturmtzentren liegen noch keine Nachrichten vor, da die Telefonleitungen zerstört wurden. Die bisher festgestellte Schäden belaufen sich auf 10 Millionen Reichsmark.

# Drohender Riesenstreik in USA

Arbeitskonflikt in der Automobilindustrie  
Detroit, 21. November (SNB).

Wie der Newyorker Rundfunk Dienstag mitteilte, haben in Detroit, der Hauptstadt der Automobilindustrie, die Arbeiter der Automobilfabrikt-Gesellschaften einen neuen und — wie es in der Mitteilung der Gewerkschaften heißt — letzten Schritt unternommen, um ein Gefährde eines Streiks abzuwenden, der den größten Teil der amerikanischen Automobilindustrie lahmlegen würde.

Es wurde vorgeschlagen, einen Dreimänner-Ausschuß zu bilden, der sich aus je einem Vertreter der Gewerkschaften, des Unternehmers und einem Dritten, von beiden Parteien ernannten Vertrauensmann zusammenstellt. Dieser Ausschuss sollte das Recht haben, auch in die Geschäftsbücher einzusehen, und seine Entscheidung soll für die Lohnforderungen der Gewerkschaften verbindlich sein.

### Uffimow bis Freitag

Wie eine weitere Mitteilung des Newyorker Rundfunks besagt, ist gestern der Streik in der amerikanischen Automobilindustrie, der zum größten Arbeitskonflikt der amerikanischen Geschichte werden kann, bereits ausgedehnt worden.

Die Gewerkschaft verlangt eine 30prozente Lohnerhöhung, um den Anstieg der im Kriege geleisteten Ueberstunden auszugleichen, und hat alle Gegenverschlüsse der Unternehmer abgelehnt. Die Gewerkschaft der General-Motors-Werke machte den Vorschlag eines Schiedsverfahrens, der bis gestern hätte angenommen werden müssen. Als die Zeit für die Annahme verstrichen war, stimmten die Vertrauensleute der Gewerkschaft sofort für den Streik. Der Termin für den Beginn des Streiks ist jedoch noch nicht festgesetzt, auch in die Geschäftsbücher einzusehen, und seine Entscheidung soll für die Lohnforderungen der Gewerkschaften verbindlich sein.

# Harte Kämpfe in Indonesien

London, 20. November (TASS).

Der Londoner Rundfunk teilt mit, daß nach Meldungen von der Insel Java die Lage in Batavia u. a. Städten sehr gespannt ist. Die englischen und indischen Truppen kontrollieren die Lage in Samarang.

Der indonesische Gouverneur von Samarang isthaftet. Die indonesische Radiostation rief alle Indonesier auf sich in Batavia zu versammeln. Die örtlichen Märkte sind geschlossen.

Die Schießerei in der Stadt dauerte die ganze Nacht an. In Surabaya setzten die indonesische Artillerie gegen die englische Infanterie ein.

### Mit Kanonen und Flugzeugen

Newyork, 20. November (TASS).

Der Newyorker Rundfunk teilt mit, daß nach Berichten von der Insel Java infolge der letzten blutigen Zusammenstöße die indonesier 30.000 bis 40.000 an Toten verloren haben. Der Hafen Surabaya ist völlig zerstört. Der Kampf zwischen indonesischen und englischen Truppen hält an.

Die Agentur „International News Service“ teilt mit, daß die Indonesier sich unter die englischen Panzer werfen und furchtlos im Maschinengewehrfeuer der englischen Truppen ergründet werden. Die indonesischen Truppen absetzen unter Kämpfen dem Bezirk von Surabaya. In Batavia ist die Lage weiterhin gespannt. Gestern bombardierten die englischen Flugzeuge den Hafen Sumenep.

Der Londoner Rundfunk teilt mit, daß in der im zentralen Teil der Insel Java gelegenen Stadt Samarang die indonesischen einen Nachtangriff unternommen haben, durch den es ihnen gelang, die englischen Truppen in isolierte Gruppen zu spalten. Heute früh griffen sechs Flugzeuge einen Stützpunkt der indonesier an und warfen 500-Pfund-Bomben ab. Dieser Stützpunkt befindet sich auf einem Weg, der die einzige Verbindung zu den abgeschnittenen indonesischen Truppen darstellt. Nach letzten Meldungen gehen die Operationen weiter.

Nach Meldungen der Korrespondenten von Surabaya wurde dort heute früh neue Unruhen, die durch die indonesische Artillerie und Granatwerferfeuer beobachtet.

### Rolle Armees liefert Saatgut

Potsdam (SNB). 34.900 Doppelzentner Saatgut wurden von der Sowjetischen Militärverwaltung zur Verfügung gestellt, um den Saatgutbedarf der Mark Brandenburg zu befriedigen. Die Provinzialverwaltung kann deshalb eine Erhöhung der Herbst-Aussaatfläche in jenen Kreisen anfragen, welche das Aussaat-Soll bereits erfüllt haben. Sie fordert alle Behörden und alle Landwirte auf, alles Material an Zugtieren und Saatgut einzusetzen und die Herbstsaatfläche bis zum Ende des vorgeschriebenen Soll hinaus zu steigern. Die günstige Witterung muß unbedingt ausgenutzt werden, um unsere Ernährung zu sichern.

### Glückwünsche für Kalinin

Moskau, 21. November (TASS). Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjet der UdSSR, Michail Kalinin, ist an seinem 70. Geburtstag für hervorragende Verdienste bei der Gründung und weiteren Entwicklung des Sowjetstaates mit dem Leninorden ausgezeichnet worden.

Neben zahlreichen Glückwünschen aus allen Kreisen liefen Glückwunschkarten von dem Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und dem Rat der Volkskommissare der UdSSR sowie vom Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR ein.

Verlag und Druck: „Volksblatt“ Druckerei und Verlagsanstalt, G. Braunstr. 16/17, Telefon 54-20, 54-21 (Sachse), G. Braunstr. 16/17, Telefon 54-20, 54-21 (Sachse), G. Braunstr. 16/17, Telefon 54-20, 54-21 (Sachse). Anzeigenannahme: Halle (Saale), Waisenhausstr. 14. Druckzeitung des Monats 13-14 Uhr.

Vom Schul- und Gesundheitswesen Die erste Volkszählung nach dem Kriege

Feierliche Verpflichtung der neuen Leiter

Halle, den 22. November. In der letzten nichtöffentlichen Stadtvorordnungsitzung wurden Stadtschulrat Bernhard...

errichtet wurden. Nach dem Zusammenbruch wurde die Leitung dieses bekannten Instituts...

Halle, den 22. November. Jeder Hauseigentümer oder Hausverwalter hat in diesen Tagen eine Hausliste...

der Personenaufnahme abzuholen. Die Geschäftsstelle befindet sich im zweiten Stock...

Hierbei sei darauf aufmerksam gemacht, daß Häuser, die von mehr als 10 Haushaltungen bewohnt werden...

Einigung der Arbeiterschaft

Aktionseinheit der kommunistischen und sozialdemokratischen Betriebsgruppen in der Zuckerraffinerie Halle

In der Zuckerraffinerie Halle fand gestern die erste gemeinsame Versammlung der KPD- und SPD-Betriebsgruppen statt.

Als erster Redner sprach Genosse Scherf, Betriebsgruppenleiter der SPD. Er geißelte scharf das damalige Auseinanderstreben der Arbeiterparteien...

beides marxistische Parteien. Was hindert uns also an einer Zusammenarbeit? Nichts!

Einstimmig wurde dann der Arbeitsausschuß gewählt. Die KPD hatte die Genossen Müller, Wysocki und Dechert...

In den 12 Jahren der Nazizeit betätigte er sich als Führer der aktiven Widerstandsbewegungen.

Stadtmédirinaldirektor Dr. Neundorff steht ebenfalls schon seit Jahrzehnten in den Diensten unserer Stadt.

Durch seine Forschungen und seine Erfolge bei der Bekämpfung venerischer Erkrankungen...

Flick, Flock, Flaum, die ZWERGE



Flick, Flock, Flaum, die Zwerge, von dem letzten Berge, sahn hoch oben einen Mann, Lettern, Strick und etwas dran.

Und der Flaum behende griff des Strickes Ende. Ein paar Schritte schnell zurück gingen ahnend Flock und Flick.



Eh' man sich's versehen war'n Malheur geschehen, zu der andern großem Spaß floß der Flaum ins Farbenlaß.

Wie neu angestrichen ist er draus entwichen. 'Slehtst du, Flaumchen, Uebermuth', sprach der Flick, 'fut selten gut.'

VOLKSBLATT

Wochenzeitung für Kinder in der Provinz Sachsen

Jahrg. 1945 Donnerstag, den 22. November Nr. 3

Erfinder im D-Zug Liebe Kinder!

Herbert fuhr im D-Zug und nickte ein. Aber plötzlich riß er die Augen wieder auf. Ihm gegenüber saß eine höchst seltsame Herren-gesellschaft.

Ich bin der Erfinder der Eisenbahn hier', sagte einer der Herren wichtig. Sofort erhob sich ein furchtbarer Lärm. 'Wie?' ging es da durcheinander, 'was? — Sie wollen die Eisenbahn erfinden haben? — Unsinn!'



Versammlung in Osterwick

Die Sozialdemokratische Partei hatte die Bevölkerung unseres Ortes zu einer Versammlung in den „Schwarzen Acker“ gerufen.

Nach einem Rückblick auf die Entwicklung der modernen Arbeiterbewegung kritisierte er das Versagen der Arbeiterklasse in den Jahren 1918/19.

Der Redner nahm noch ausführlich Stellung zu den verschiedenen Fragen, wie der Bodenreform, Bankkontrollen, Justiz, Erziehungswesen, dann die Forderung zu begründen, daß jeder Deutsche heute nur bewertet werden könne nach Einstellung und Mitarbeit, die er gegenüber den Problemen der Gegenwart an den Tag legt.

Langanhaltender Beifall bewies, daß die Worte Bredeneck in klaren und verständlichen Worten gesprochen hatte.

Plötzl. Zur ersten öffentlichen Versammlung der Sozialdemokratischen Partei war die Bevölkerung zahlreich erschienen. Kein Wunder, hatte doch unser Gemeindeführer Ulrich die Parole ausgegeben: „Wer heute nicht kommt, der versäumt viel!“

Glindenberg. Nach zwölfjähriger Verbotzeit fand die erste Parteiversammlung statt. Gen. Hartmann erklärte, daß nach langjähriger Unterdrückung durch die Nazi die SPD wieder frei und ungehindert arbeiten könne.

Wernigerode, 21. November 1945 Die Entgegnung der Junker, Großgrundbesitzer und Fraktion ist durchgeführt. Die politische Lage dieses Reaktionärs ist damit gebrochen, ihnen ist die ökonomische Grundlage genommen worden.

2300 Bewerber haben Land erhalten, davon waren: 480 landarme Bauern, 296 Landarbeiter, 62 landlose Bauern, 231 Kleinpächter, 337 Umsiedler, 464 Industriearbeiter und Angestellte.

TURNEN - SPORT - SPIEL

Fußballspiele Die ersten Punktspiele der Fußballspieler brachten einige unerwartete Ergebnisse.

An der Harsdorfer Straße war West während des ganzen Spieles der Sportgemeinschaft Ost überlegen, verstand es aber nicht, diese Überlegenheit in Toren auszusprechen.

Rothensee konnte gegen Neue Neustadt das Spiel etwa eine Halbzeit offen gestalten, dann waren die Platzbesitzer völlig überlegen

Groß - Ammenleben. Mitglieder - Versammlung. Am Sonntag trafen sich unsere Genossen, um über weitere Parteiarbeiten in einem Vortrag des Gen. Prübenau entgegenzunehmen.

Neuer deutscher Fahrplan nach Berlin Ab Montag, den 19. November, verkehrt ein neues D-Zugpaar zwischen Ertud und Berlin. Die Nachtstrecke D 7/8, nach und von Berlin bis Ertud fallen dafür ab sofort aus.

Bewirtschaftung die Erträge des Landes nicht zurückgeben, sondern abgeben. Die Bodenreform war nicht nur notwendig zur Beseitigung von Feudalismus und Militarismus, sondern auch zur Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion und damit zur Besserung der Ernährung des deutschen Volkes.

Am 29. September wurde der erste und schon am 7. November der letzte Betrieb aufgeteilt. sechs Sitzungen der Kreisbauernkommission waren notwendig, um dies große Werk zur Durchführung zu bringen.

Die schnelle und gründliche Durchführung der Bodenreform im Kreise war nur möglich, weil der antifaschistische Block, insbesondere die Sozialdemokratische und die Kommunistische Partei, eng zusammen mit den Behörden arbeiteten und alle Anstrengungen machten, die Bodenreform schnell zur Durchführung zu bringen.

Landarbeiter und Bauern, nun heißt es ein festes Bündnis mit den Werktätigen und allen anderen Berufen und der Stadtbevölkerung herzustellen. Nur dann werden eure Errungenschaften gesichert sein.

Handballspiele

Die gute Form der letzten Wochen zeigte West auch an diesem Sonntag gegen Sudenburg. West ging zunächst 3:0 in Führung, Sudenburg verkürzte bis Halbzeit auf 3:2.

Handball: Lemsdorf II - Polizei II 2:10 (7), Südost II - Alte Neustadt 7:2 (5:2), Buckau II - Sudenburg II 4:4, Ju u. S. d. A. 1:1, Lemsdorf 4:2 (1:1), Sudenburg - Fernersleben 5:4 (3:2), Frauen: West II - Sudenburg II 3:3 (2:1).

Fußball: Jugend Lemsdorf - Altstadt 4:0 und siegten hoch 8:2 (2:1). Den erwarteten schweren Kampf gab es in Burg, wo Sudenburg mit 2:2 herauskommen konnte. Altstadt leistete gegen Lemsdorf zunächst guten Widerstand, Tore von Bortscheller und Pischy brachten Lemsdorf den sicheren 4:0 (1:0)-Erfolg.

Zu Ehren Gerhart Hauptmanns fand im Theatersaal des Hotels „Goldener Stern“ eine Dichterfeier statt, die eine Würdigung des Künstlers anläßlich seines 83. Geburtstag darstellte. Der greise Schlesier, der sich in den letzten Wochen für eine aktive Mitarbeit im Sinne einer wahrhaft sozialen und demokratischen Erneuerung des Kulturlebens eingesetzt hat, ist für unsere Zeit ein Sendebote.

Kosmos, Natur und Mitleid sind — das waren die Grunderkenntnisse der Dippelschen Ausführungen — die starken Erlebnisziele, die in Hauptmanns Schaffen immer wieder zum Ausdruck kommen.

Die Feiertage wurde bereichert durch eine Reihe von Szenen aus dem Werk des großen Schöpfers „Die Weber“, Erich Kücke und Paul Gerhardt Dippel waren mit Erfolg daran bemüht, besonders charakteristische Stellen zu sprechen. Gemeinsam mit Alexander W. Meth, der auch den berühmten Vortrag „Ersten Schrammer“ brachte, wurden drei weiteren Szenen des noch unbekanntes Schauspiels „Iphigenie in Tauris“ kommen.

Volkschule Magdeburg

Um festzustellen, ob im Rahmen der Volkshochschule die Einrichtung von Schreibkursen für Rechtschreibmangelnde notwendig oder möglich ist, bitte ich 1. alle Rechtschreibmangelnde, die linkschreibend schreiben lernen wollen, 2. diejenigen, die bei derartigen Umschulungen Erfahrung haben und den Unterricht erteilen können, ihre Anschrift an den Leiter der Volkshochschule H. Germer, Helmthofstr. 12, zu senden.

Aulis' vorgetragen. Alexander W. Meth und Martel M. G. machten sodann noch wirksame Szenen aus „Hanneles Himmelfahrt“ und „Der versunkene Glocke“ zu einem wahren Erlebnis. Die dankbare und ergriffene Zuhörerschaft stand ganz im Mittelpunkt dieses einzigartigen Sehens und Vorkämpfers für Menschenrecht und Fortschritt. Die stimmungsvolle Feier wurde bereichert durch sinnig gewählte musikalische Darbietungen. Curt Dippel, Magdeburg, spielte mit bewährter Meisterschaft und pianistischer Feinheit Kompositionen von Rob. Schumann und Cl. Debussy, die der gesamten Gedächtnisstunde Weihe und Poesie verliehen.

Dampfmaschine erfinden. Schon als kleiner Junge habe ich mich über die Kraft des Dampfes gewundert, die imstande war, den Beckel des Teekessels meiner Mutter zu heben. Später habe ich eine brauchbare Dampfmaschine gebaut, so um das Jahr 1878, die bald auf allen englischen Gruben Anwendung fand.

„Ja, Herr Watt“, rief der Herr Stephenson, „und auch über der Grube, auf der ich arbeitete. Ich habe dort an Ihrer Dampfmaschine die selbsttätige Umsteuerung erfinden. Im Jahre 1814 habe ich dann die erste Dampflokomotive auf Schienen laufen lassen.“

„Und ich im Jahre 1816“, rief der dritte Herr, „Gestatten Sie, Hütteninspektor Kriger. Ich habe 1818 in der Berliner Eisengießerei die erste Lokomotive in Deutschland laufen lassen. Sie beförderte allerdings nur Lasten und keine Fahrgäste wie Ihre wundervolle Lokomotive, Herr Stephenson.“

„Ja“, entgegnete dieser, „im Jahre 1825 lief der erste Personenzug mit einer Lokomotive von mir zwischen Stockton und Darlington in England und erreichte dabei die fabelhafte Geschwindigkeit von 10 Kilometer in der Stunde.“

„Ach herrje!“ rief hier Herbert, „unsere Lokomotive fahren über 100 Kilometer in der Stunde, wie viel jetzt zum Beispiel.“

Herbert mußte so herzlich lachen, daß er vom Sitz fiel. Die merkwürdigen Herren waren verschwunden, er hatte alles nur geträumt. Geträumt von großen Erfindern, denen die Welt so viel zu danken hat.

Mieze und der Wein



1. Mieze hat den Wein entdeckt. Wirft die Flasche um.



2. Seht nur, wie sie leckt und schleckt, Mieze ist nicht dumm.



3. Heil, solch Wein, der macht App'it, Regt zum Singen an.



4. Mieze singt ein lustig Lied, ach, sodann —

Braunes Mäuschen

Mäuschen ist krank. Sehr stark erkältet muß es im Bett liegenbleiben und Arznei schlucken und heißen Tee, den die Mutter Maus bringt. Warum aber auch hat das Mäuschen nicht auf die Mutter gehört, die es immer ermahnte, bei dieser Kälte nicht bloß über dem Hof zu gehen? Aber das Mäuschen hat die Mutter verachtet und ist nun gerade erst recht krank und ohne Tuch hinausgegangen und ausgerechnet immer durch den tiefsten Schnee. Da sind unsere kleinen Leser und Leserinchen doch folgsamer und brauchen darum auch nicht im Bett zu schwitzen und bittere Medizin zu schlucken, weil sich die Vorsichtigeren draußen tummeln können. Oder sollten wir uns da irren...?

Ein Schlanberger

„Welches ist der wertvollste Teil des menschlichen Körpers?“ fragte der Lehrer. Als Antwort kam: „Die Haut!“ — „Wie kommt du denn darauf?“ wie die Gegenfrage. — „Was ist die ganze Leib zusammenhält.“ antwortete der Schüler.

Der frisierte Pudel

Ein Hundeschere steht ganz traurig vor seinem Laden und wartet sehnsüchtig auf Kunden. Da sieht er



5. Alles sich im Kreise dreht, Immer ringherum.

eben Herrn neben seinem Laden bei einer Bilderranglung stehen, und neben diesem Herrn sitzt ein Pudel.

Der Hundeschere sagt: „Na, hör'n Sie, ist das ein schöner Pudel, schade, daß er so schmutzig ist. Den sollte man gut baden und dann so richtig scheeren, dann wäre das ein Practitioner.“

Darauf sagt der Herr: „Ja, ja, Sie haben recht! Ich bin auch ganz ihrer Meinung.“

„Bitte!“ sagt der Hundeschere, „kommen Sie nur da herein nebenan in meinen Laden. Ich werde den Hund schön baden und herrichten, dann werden Sie gleich den Unterschied sehen.“

Aber richtig, der Hundeschere hat den Pudel wunderschön gebadet, dann hat er ihn geschoren, so wie einen Löwen, dann hat er ihm einen Bubikopf geschneitten. Wie er fertig war, sagt er zu dem Herrn: „Also, ich bekomme jetzt von Ihnen fünf Mark.“

Da fragt ihn der Herr: „Für was?“ Darauf sagt der Hundeschere: „Sie haben doch gesehen, wie ich den Hund zuerst gebadet habe und dann hab' ich ihn geschoren, und das macht fünf Mark.“

Darauf sagt der Herr: „Ja, das stimmt! Aber was geht das mich an — der Hund gehört doch gar nicht mir.“

Der Ketzler

Der Lehrer wollte wissen, was ein Ketzler ist. Ketzler nannte man Leute, die gegen die Lehren der katholischen Kirche waren. Der kleine Hans aber wußte es besser. Er antwortete: „Ein Ketzler ist das Männchen von einer Katze.“

Die Belohnung

Hänschen: „Papa, ich war heute beim Zahnarzt und habe nicht ein bißchen geweint.“ Vater: „Das ist bravem Junge, hier hast Du fünf Mark zur Belohnung.“ Ja, ja, die Zahnärztin hat heute große Künstler. Er hat es wohl schmerzlos gemacht? Hänschen: „Nein, Papa, er war gar nicht zu Hause.“

Lange gewartet

Die Familie saß bei Tisch, da fehlte das Salz. Fritz wurde zum Kaufmann geschickt, er solle Salz holen. Unterwegs traf er einen Freund, sie spielten zusammen

und verspielen die Zeit. Der gewartet sich der arme Junge nicht mehr nach Hause — und da er in einer Halfenstadt wohnte, ging er schnurstracks auf ein Schiff und ließ sich als Schiffsjunge anheuern.

So fuhr er um die Welt und wurde mit der Zeit dröben in Amerika ein reicher Mann. Schließlich packte ihn doch die Sehnsucht, er fuhr wieder zurück.

Vor dem Hause fiel ihm ein, daß er wegen eines Pfundes Salz vom Hause durchgebracht war, also ging er zum Kaufmann und kaufte ein Pfund Salz.

Lachend trat Fritz der nun schon ein großer Mann geworden war, ins Eszimmer, und da sah die Familie wie einst um den Tisch und wollte gerade anfangen zu essen.

Fritz stellte das Salz auf den Tisch: „Hier bring ich das Salz!“ Da stand sein alter Vater auf und sprach strafend: „So lange hat das Freund, sie spielten zusammen

Forscher und Kinderfreund

Berlin. In Berlin konnte der Afrikaforscher Hans Schomburgk seinen 65. Geburtstag feiern. Er erzählte den Gratulanten, daß er seit 1904 in vielen Reisen Afrika erforscht und einige bisher unbekanntes Tierarten entdeckt hat. Er hat oft unerkannt unter den Kindern im Berliner Zoo gestanden und sich gefreut über ihr Interesse an den fremden Tieren. 1903 brachte er den ersten ostafrikanischen Elefanten mit, aus Liberia als erster weißer fünf Zwerghüpfmaus und eine neue Art Bißfelle. Als er 1911 im Urwald von der niedlichen Zwerghüpfmaus in hellen Scharen entdeckte und sie nicht liebend mitnehmen konnte, brachte er es nicht über Herz, ein paar davon in sein Spitzglas zu tun. So groß war seine Liebe zu diesen Tieren. Ein 1924 aus Liberia mitgebrachter Zwerghüpfmaus wurde als Faunainventar seltlicher im Berliner Zoo geborenen Tiere dieser Art.

100 000 Weihnachtsbäume

Berlin. Das Amt für Handel und Handwerk beim Berliner Magistrat hat von der Sowjetischen Militärverwaltung die Genehmigung für 100 000 Tannenbäume für die Berliner Kigler erhalten. Diese 100 000 Bäume werden ausschließlich an allen Berliner Familien mit Kindern einen Tannenbaum zuteilen zu können. — Es wird Zeit, daß andere Städte und Dörfer ebenfalls für Weihnachtsbäume sorgen.

Das burg, den tungen stellt ha bildung arbeit schaftsb arbeit, das Sch arbeit, Für die-Or te-Orc rethe in auverker Meh gefunde wurde gedacht Die tur, M Jugend Jung G brachte guerne Die kunge Berlin, SPD, 0 genz, 8 Frauen In n gelang den Be genz, 8 Das Mi nosse legener kunden reform Gemein kuzen, Landart Um haupti möglic habung fabrik lassen, Mngt, der Sa Daduc heranz Das heute Bewels Quellid dem ta lo w f des dankb um, bestie viel der steht eigm in d in d



# Wir brauchen Kartoffelzuckerhebe

**Merseburger Kulturprogramm**  
Das Veranstaltungsbüro der Stadt Merseburg, das bisher seine Arbeit auf die Darbietungen leichter unterhaltender Muse eingestellt hatte, ist nunmehr in das Amt für Volksbildung umgewandelt worden. In Zusammenarbeit mit den Freien Deutschen Gewerkschaftsbund soll es nun auch an ernste Kulturarbeit gehen. Selbstverständlich soll dabei das Schaffende auch leichtere Kunst unterhaltender Art geboten werden.

Für diesen Winter sind bereits sechs Sinfoniekonzerte des Leipziger Sinfonie-Orchesters unter Leitung von Professor H. Schachtelbeck vorgesehen. Das Instrumentale der Bevölkerung für diese Konzerte ist stark; denn alle Plätze sind bereits ausverkauft.

Mehrere Morgenfeiern haben bereits stattgefunden. Im Rahmen einer Feierstunde wurde des russischen Dichters Dostojewski gedacht.

Die bekannte Sprecherin deutscher Literatur, Maria Menon, gab der Merseburger Jugend auf einer kulturellen Abendveranstaltung Gelegenheit, die von ihr meisterhaft gehaltenen Worte deutscher Dichtung kennenzulernen und zu würdigen.

**SPD-Kundgebung in Torgau**  
Die Stadt Torgau hatte ihre erste Großkundgebung. Es sprach Genosse Gnifflke, Berlin, Mitglied des Zentralausschusses der SPD, über das Thema „Ein Ruf an die Intelligenz in die Jugend, an die Männer und Frauen“.

In mitreißender und überzeugender Weise gelang es dem Redner, die Versammlung in den Bannkreis seiner Worte zu ziehen. Anschließend hatte Genosse Gnifflke durch das Mitglied der Kreisobstkommission, Genosse Böding, Gelegenheit, im nahe gelegenen Döbern an der Aushändigung der Urkunden an die Neubauern im Zuge der Bodenreform teilzunehmen. Es war für die kleine Gemeinde ein Erlebnis, als Genosse Gnifflke in Karlsruhe packenden Worten zu den Bauern und Landarbeitern sprach.

**Selbsthilfe in Quedlinburg**  
Um dem Kohlenmangel abzuhelfen, der hauptsächlich auf das Fehlen von Transportmöglichkeiten zurückzuführen ist, hat die Quedlinburger Stadtverwaltung in der Waggonfabrik der Stadt fünf neue Waggonen bauen lassen, die nun, an fahrplanmäßige Züge angehängt, täglich zwischen Nachterstedt und der Samenstadt einen Pendelverkehr betreiben. Dadurch ist es möglich, die so nötige Kohle heranzuschaffen.

Das ist Selbsthilfe, wie man sie sich heute nur wünschen kann und gleichzeitig ein Beweis, daß mit Energie und Weitblick manche Schwierigkeit überwinden werden kann. Die Quedlinburger Bevölkerung und Industrie ist dem tatkräftigen Oberbürgermeister Dr. Mahlow für diese bemerkenswerte Art der Lösung des Kohlenversorgungsproblems besonders dankbar.

Die Kartoffel ist heute unser wichtigstes Nahrungsmittel; sie liefert von der Flächeneinheit erheblich mehr Nährstoffe als Getreide und Hülsenfrüchte. Im Fruchtwechsel des landwirtschaftlichen Betriebes bildet sie eine gute Vorfrucht für Winter- und Sommergetreide. Eine Ausweitung ihres Anbaus hat stets eine Intensivierung des gesamten Betriebes und damit eine Erhöhung aller Leistungen zur Folge.

Als im ersten Weltkriege in Westdeutschland die Kartoffeln so knapp wurden, daß man nicht mehr genügend eigene Saatkartoffeln hatte und aus dem Uberschußgebiet des Ostens Pflanzkartoffeln einführen mußte, machte man die Beobachtung, daß diese Pflanzkartoffeln häufig einen höheren Ertrag brachten als die in der eigenen Wirtschaft gewonnenen. Diese Beobachtung und Erfahrung hatte zur Folge, daß im steigenden Maße Pflanzkartoffeln für die Saat aus den östlichen Provinzen, vor allem aus Pommern und Ostpreußen, nach dem Westen eingeführt wurden. Bis zum Ende des Krieges hatten sich die führenden Kartoffelzüchter ihre Zuchtstätten in Pommern und versorgten von hier aus einen großen Teil Deutschlands mit hochwertiger Saatgut, das zur Steigerung der Kartoffelerträge erheblich beitrug.

Der wissenschaftlichen Forschung gelang es, die Ursachen für den besseren Herkunftswert der östlichen Pflanzkartoffeln und für den Leistungsabfall der Kartoffeln bei mehrjährigem Nachbau in den westlichen Gebieten aufzuklären. Die sogenannten Abbaukräfte, die durch Viren verursacht werden, sind daran schuldig, sie äußern sich in verkümmertem Wuchs, einer Rollung der Blätter und Verfarbung des Laubes. Der Virus — ein hochkomplizierter Eizellfortsatz, dessen Wesen nach einer Mittelding zwischen der belebten und unbelebten Natur — wird von Insekten von Pflanze zu Pflanze übertragen, besonders von der Pfirsichblattlaus. Diese wiederum ist in den ausgesprochen Pfirsichbaugebieten in Westdeutschland verbreitet. Wie weit noch andere

H. W. E. Halle, den 21. November  
Faktoren den Herkunftswert der Kartoffel beeinflussen, wie Boden und Klima, ist noch nicht mit Sicherheit geklärt.

Auch in der Provinz Sachsen wurden jährlich große Pflanzgutmengen aus den östlichen Provinzen bezogen. Gerade auf den guten Böden war ein Pflanzgutwechsel zur Haltung der Erträge unbedingt notwendig. Auf Grund zahlreicher und langjähriger Versuche der Landwirtschaftskammer ist festgestellt worden, daß die Altmark in sehr vielen Teilen ein



Saatkartoffeln für 1946

qualitativ hochwertiges Pflanzgut erzeugen kann. Die dort erzeugten Mengen reichen aber für den Bedarf des mitteldeutschen Raums bei weitem nicht aus.

Es erhebt sich daher jetzt die dringende Forderung nach einer stärkeren Verbindung von Pflanzkartoffelbau hierzu ist aber notwendig, daß in der Altmark Zuchtstätten für Kartoffeln entstehen, die das Stamm-Material für die Vermehrungen erarbeiten und zugleich den Anbau kontrollieren, da nur auf diese Weise

## Die Stadt hilft den Bauern

Halle, den 21. November.

Der Provinzialausschuß des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes hatte an die Betriebsleiter der Provinz Sachsen einen Aufruf erlassen, die Bauern zu unterstützen, damit die Ernährung zu sichert und die Einheit von Stadt und Land praktisch herzustellen durch die beschleunigte Reparatur und Lieferung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte.

Dieser Aufruf fand unter den Belegschaften lebhaften Widerhall. Als erste setzte sich die Arbeitsrats der Zentral-Ankaufsstelle in Halle, eines großen Spezialunternehmens der Reparatur landwirtschaftlicher Maschinen

und Geräte, für dieses Programm ein und brachte ihren Willen in einer Entschliessung eindeutig zum Ausdruck.

Sie erklärte sich bereit, dem Bauer an Pflug die helfende Hand zu reichen. Mit der Tat hat sie durch die Steigerung der Produktionsleistung bereits bewiesen. An Diesel-, Dresch- und Erntemaschinen, Pressen, Höhen-Schern und sonstigen landwirtschaftlichen Geräten wurden mit jedem laufenden Monat größere Stückzahlen repariert. Um die Leistung in den folgenden Monaten noch zu erhöhen, beschloß die Belegschaft, die Arbeitszeit von 48 auf 51 Stunden wöchentlich zu erhöhen.

ein einwandfreies Saatgut für die Landwirtschaft geschaffen werden kann.

Im Interesse der gesamten mitteldeutschen Landwirtschaft muß die Forderung erhoben werden, den Kartoffelzüchtern, die gerade im Hinblick auf den Neuaufbau unseres Lebens wichtige Aufgaben zu erfüllen haben, geeignete landwirtschaftliche Betriebe für ihre Zuchtstätten zur Verfügung zu stellen.

## Frohsinn für Umstедler

Eisleben. Im Umsiedlerlager der Graben-Schule spielte die Musikkapelle der Eisleber Ordnungspolizei. Damit wurde die Sorge für einige Stunden von den Umsiedlern gelöst. Die ersten Gesichter der Menschen, denen durch heitere Musik Frohsinn bereitet wurde, hellten sich auf. Ihre Augen leuchteten, als ihnen der in ihrer Mitte wehende Landrat des Mansfelder Seekreises, Glaubecht, versuchte, daß einer dem anderen helfen wird. Wir werden alle zusammenstehen und brauchen deshalb nicht zu resignieren.

Die Eisleber Polizei, die neben ihrem schweren amercarisch-fachlichen Weisse durch Musik und Gesang leidgeprüften Menschen Frohsinn spendete, sprach die lebensbejahende Mahnung aus: „Hab ein Lied auf den Lippen, dann komme was mag, das hilft überwinden den dunkelsten Tag.“

Bad Kösen. Der Ortsverein der SPD hatte zu einer öffentlichen Versammlung im Kurgarten eingeladen. Es sprach der Unterbezirksleiter Genosse Thowarath, Weißfels, über das Thema „Diktatur und Demokratie“. Riestedt (Kr. Sangerhausen). Gen. Blankenberg eröffnete die erste Kundgebung der SPD. Er gedachte der letzten Versammlung vor der Machtübernahme der Faschisten und rief die Einigkeit an die Kämpfer für den wahren Sozialismus bei den Zuhörern herbei. Genosse Striebe (Ariern) gab anschließend in einem hervorragend aufgebauten Referat einen Rückblick und Ausblick. Er zählte alle Fehler der Sozialistischen Parteien vor 1933 auf und rief die Arbeiter zu einer besseren Zukunft, wo für reaktionäre Kräfte kein Platz mehr ist.

Der Ortsvorsitzende der SPD schloß die erste Kundgebung mit mahnenden und anregenden Worten für die sozialistische Tat.

Langenstein. Im Konzentrationslager B (Malchitz), das zwischen Halberstadt und Langenstein liegt, wurde eine Feierstunde zum Gedenken der „Opfer des Faschismus“ abgehalten, zu der die Einwoherschaft des Ortes Langenstein und die Schulen mit ihren Lehrern erschienen waren. Die Genossen Voigt und Eitz sprachen über Geschichte, die sich in den KZ-Lagern vollzogen hat und die wir nicht aus eigener Kraft zu Ende bringen können, sondern die wir mit der Hilfe der alliierten Armeen zum Erfolg gebracht wurde.

Die Jugend wurde darauf hingewiesen, daß hier im KZ-Lager, das 5000 Insassen beherbergt, 6 bis 8 Millionen Briefe und 2500 Tote liegen. Den Opfern wurden Kränze der Erinnerung gewidmet. Die eindrucksvolle Feierstunde schloß mit einem Bekennnis zur Einheit der beiden Arbeiterparteien.

## Leo Tolstoi

Aus dem Leben des Dichters und Bauernphilosophen

Am 20. November 1910 starb der größte russische Volkslehrer und Menschheitsversöhner Leo Tolstoi. Sein Leben, bestehend aus Schicksal und Verkettung, ist seinem Tode gleichzusetzen; denn in ihm spiegelt sich erschütternd die Tragödie eines von Inneren Widersprüchen randvoll Lebens.

Tolstoi starb, aber nicht etwa gelehrt und verehrt von seinen Freunden und dem Volke, nein, der „ewig Suchende und doch nie Findende“ erkannte 1910 die 82jährige, daß er auf dem Weg aus dem Labyrinth seines Doppellebens endgültig verlor. Er hielt deshalb aus dem Kreis der Verehrer und verließ seinen Wohnsitz, den das begeisterte Volk zu einem Wallfahrtsort gemacht hatte. Er litt, krank und müde, und stirbt im Hinterzimmer eines kleinen Bahnhofsgebäudes irgendwo im großen Rußland.

schon lange dunkel geachteten Dichter entdeckte. Er beginnt zu schreiben, es ist ein unaufhörlicher Drang, Gedanken niederzulegen, der

über ihn kommt. Allein die Quantität des von ihm zu Papier Gebrachten macht ihn zu einem literarischen Phänomen, das sich vielleicht nur mit dem Balzac vergleichen läßt.

Während er auf dem Gipfel erfolgsreicher Lebens steht, überkommt ihn die große Wandlung, deren Höhepunkt um das Jahr 1880 liegt. Es ist jene Abkehr vom souveränen Lebensgefühl und der Eintritt in die Gehetztheit des bürgerlichen Lebens. Die Widersprüche seines Seelenempfindens scheinen sich nun zu häufen. Tolstoi zieht den handgewebten Kittel des russischen Bauern an, er wird Asket und Vegetarier, er fordert die Rückkehr zu Natur und Einfachheit hinter dem Patriarchalen durchschimmernden Zuge trauer ganz die Merkmale, die den „reueigen Edelmann“ mühselig in die Welt des russischen Bauern hineinwachsen lassen. Er nennt sich den „Dichter

wider Willen“ und schreibt von dem Ekel, der ihn angesichts des bisher von ihm Geschaffenen überkommt. Und dabei sind diese Werke die größten der Weltliteratur mit. Er erschleudert den Banndruck gegen die Kulturwelt. Auf einer Auslandsreise schreibt er in einem Brief nach Hause:

„Ich will von Europa trotz seiner Schnelligkeit nichts geliehen haben. Wie schmutzig ist dieses europäische Leben im Ganzen! 1872 schreibt er in seinem Tagebuch:

„Ich bin zu der Erkenntnis gelangt, daß die Zeit der Schilderung über Peter den Großen von dem verlogenen und gemeinen Standpunkt europäischen Heidentums bestimmt wurde und in mir eine 'Wut erzeugt und der heiligen Wut, jenen Hexenkessel der Lüge zerstören.“

Die Folgerung, die der spätere Tolstoi daraus zieht, liegt auf der größeren, der politischen Ebene. Sieht er doch das Heil für Rußland wie Europa in der Person des russischen Bauern begründet, dem es gegeben ist, die Welt vom Uebel zu erlösen.

Die Heilslehre, die Tolstoi dem russischen Volke verkündete, hat sich als Wahrheit erwiesen. Er sah als Prophet die kommende Sowjetunion, er war ein Kämpfer des Friedens, er lehnte den Kapitalismus ab und mit seinen Gedanken und Werken ist er ein wahrer Volkslehrer geblieben; ein Vorkämpfer des sozialistischen Gedankens. — King.

## Ein neuer Verlag in Berlin

Dieser Tag wurde dem weltbekannten Suhrkamp-Verlag (vormals S. Fischer-Verlag) in Berlin die Erlaubnis zur Weiterführung des Verlages erteilt.

In dem umfangreichen Verlagsprogramm ist als erste Publikation die zu erscheinende Ausgabe gebracht worden soll, ein Taschenbuch für junge Menschen in Vorbereitung, an dem zehn Autoren mitarbeiten und das sich an die jungen Menschen zwischen 18 und 25 Jahren in ihrer heutigen Situation wendet. Als nächste größte Veröffentlichung wird das „Glasperlenspiel“ von Hermann Hesse erscheinen. Das Buch, das er schreiben sollte, aber vom Hitler-Regime verboten wurde, führt der Verlag seine Klassikerbibliothek fortzuführen, und zur Pflege des Geistes ist die „Bücherei des Abends“ in der Reihe der geistigen Pfleger des Abendlandes aus der Vergangenheit neu herausgebracht werden sollen. Als Interpretation unzugänglicher Werke des In- und Auslandes ist eine Serie kleinerer Publikationen unter dem Titel „Der Literaturliteratur“ vorgesehen. Auch die bekannte Monatschrift „Neue Rundschau“ wird in neuer Form als „Beiträge zur Humanität“ aufleben.

## Ein Emiger

besondere der damaligen Leibesgenen), in welchem er die Leiden der gesamten Menschheit zu mischen, noch einmal die Menschen zur Liebe aller ringenden Menschen unsterblich werden lassen. —

Auf dem Gut Jasnaja Poljana, auf dem der Dichter geboren wurde, hat der Sowjetstaat dem Ungewöhnlichen ein Museum errichtet, ein Erinnerungsmal nicht nur für das russische Volk, sondern für die gesamte Kulturwelt. Hier hat der Dichter den größten Teil seiner Jahre verbracht, und hier liegt er begraben. Sein Geist aber lebt zu nennen seien die großen Romane „Krieg und Frieden“ (1867—1869), „Anna Karenina“ (1873—1877), die ergreifenden Novellen „Der Tod Iwan Iljitschs“ (1896), „Die Kreutzer-sonate“ (1899) und das ungewöhnliche Aufsehen erregende naturalistische Bauerdrama „Macht der Finsternis“ (1886).

Noch einmal überkommt ihn, der der Dichtung abgeschworen hatte, die Qual des Dichters zu mischen, noch einmal die Menschen zur Liebe aufzurufen in einem dichterischen Werk, das an ihre verhärteten und mitteldeutschen Herzen schlagen soll: so entsteht der Roman „Auferstehung“ (1899).

Dann aber träumt der greise Prophet von der großen Erlösung und dem großen Mittelteil. So ist er am 20. November 1910 gestorben, ein Prometheus, ohnmächtig an den Felsen der Liebe geschmiedet, aber im Herzen der Menschen ewig aufsteigend und auf das Evangelium der Liebe verkündend. Hanns J. Mondol.



um, wo er mit knapper Not die Staatsprüfung besteht.

Weshalb soll er auch auf diese Dinge allzuviel Mühe verwenden?  
Hinter ihm steht das väterliche Besitztum, der gepflegte Landsitz im Gouvernement Tula, steht das sorgentfreie Dasein des „Grand seigneur“, das jeden standesgemäßen Züchters verbrürgt. Tolstoi zieht sich dann auch in das Herrenhaus von Jasnaja Poljana zurück, in dessen abgekehrter Seite er in sich

